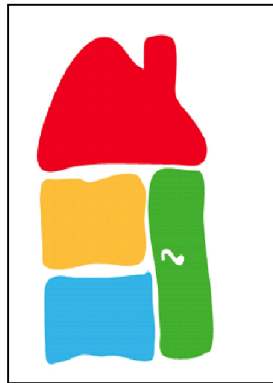


Konzeption

**Kindergarten Unser Haus
Bölschestraße 91 a, 12587 Berlin
Tel. 030 81801746**



- Teil I Die Kita Unser Haus – eine Einrichtung für Kinder von einem Jahr bis zum Schuleintritt**

- Teil II Das Berliner Bildungsprogramm als Basis unserer pädagogischen Arbeit**

- Teil III Zusammenarbeit als Grundlage von Bildung und Erziehung**

Teil I	Die Kita Unser Haus – eine Einrichtung für Kinder von einem Jahr bis zum Schuleintritt	
1.	Die Elterninitiativkita in Friedrichshagen	
1.1	Die Lage der Kita	03
1.2	Die Rahmenbedingungen	03
1.3	Das Gebäude, die Räume- und Gruppenbereiche	04
1.4	Das Team	04
1.5	Die Tagesstruktur	05
Teil II	Das Berliner Bildungsprogramm als Basis unserer pädagogischen Arbeit	
2.1	Pädagogische Ziele als Leitbild unserer Arbeit	06
2.2	Unser Erziehungs- und Bildungsverständnis	07
2.3	Die Grenzsteine als Frühwarnsystem für Risikolagen	09
2.4	Unsere Angebote und ihre Inhalte	10
	2.4.1 Der Situationsansatz	11
	2.4.2 Unsere Rituale	11
	2.4.3 Angeleitete Angebote	13
	• Freie Angebote	14
	• Die Projekte	14
2.5	Beobachten und Dokumentieren als Grundlage Pädagogischer Arbeit	
	2.5.1 Die Eingewöhnung	15
	2.5.2 Von der Krippe in den Kindergarten	16
	2.5.3 Der Schuleintritt mit Sprachstanderfassung und Lerndokumentation	16
	2.5.4 Unser berufliches Selbstbild	17
Teil III	Zusammenarbeit als Grundlage von Bildung und Erziehung	
3.1	Zusammenarbeit im Team	17
3.2	Zusammenarbeit mit den Eltern	18
	3.2.1 Informationsgespräch vor der Aufnahme und Vorbereiten der Eingewöhnung	19
	3.2.2 Elternabende	19
	3.2.3 Entwicklungsgespräche auf der Grundlage des Sprachlernstagebuchs und Portfolios	19
	3.2.4 Gemeinsame Feste und Höhepunkte	20
3.3	Qualitätsentwicklungsprozess	20
Anlage 1	Eingewöhnungsphasen	21

Anlage 2	Hausregeln	23
Anlage 3	Spielplatzregeln	24
Impressum		25

Hinweis:

Zur Vereinfachung ist bei dem Begriff „Erzieher“ u. ä. auch immer die Erzieherin gemeint. Wir bitten um Verständnis und wünschen Ihnen nun viel Freude beim Lesen.

Teil I Die Kita Unser Haus – eine Einrichtung für Kinder von einem Jahr bis zum Schuleintritt

1. Die Elterninitiativkita in Friedrichshagen

1.1. Die Lage der Kita

Der **Kindergarten Unser Haus e.V.** befindet sich im Berliner Bezirk Treptow-Köpenick im Ortsteil Friedrichshagen und wurde am 31.08.2009 eröffnet. Friedrichshagen liegt am östlichen Rand Berlins an Müggelsee und -spree und ist umgeben von kleineren Ortschaften und Wäldern. Daher gilt Friedrichshagen als Naherholungsgebiet und begehrte Wohnlage. Es gibt eine sehr gute Infrastruktur, auch durch die gute Erschließung mit den öffentlichen Verkehrsmitteln S-Bahnlinie 3 und den Tramlinien 60 und 61 sowie durch eine gute Anbindung zum Adlergestell und der B1 Richtung City.

1.2. Die Rahmenbedingungen

Betriebserlaubnis

In die Kita Unser Haus können 40 Kinder von einem Jahr bis zum Schuleintritt aufgenommen werden.

Öffnungszeiten

Die Kita ist von Montag bis Freitag in der Zeit von 07:00 Uhr bis 17:00 Uhr geöffnet, **außer dienstags bis 16:15 Uhr.**

Alle Schließzeiten werden in der Mitgliederversammlung im September des Vorjahres beschlossen. Aktuelle Infos entnehmen Sie bitte unserer Infotafel im Eingangsbereich.

Träger und Struktur der Einrichtung

Unsere Einrichtung ist ein Integrationskindergarten. Träger des Kindergartens ist der gleichnamige Verein „Kindergarten Unser Haus e.V.“. Dieser Verein wurde eigens zum Zweck der Betreibung dieses Kindergartens gegründet und ist aus einer Interessengemeinschaft bestehend aus Pädagoginnen und Eltern des Sozialraumes Friedrichshagen entstanden. Die Vorstandschaft des Vereins wird von Eltern gebildet

und diese führen die laufenden Geschäfte des Kindergartens.

Unsere Einrichtung wurde als Elterninitiativkita gegründet und wird auch in diesem Sinne betrieben. **Die Eigeninitiative der Eltern ist für die Arbeit in unserem Haus und mit den Kindern die wichtigste Basis.** Regelmäßiger Hausputz, Gartenpflege oder Renovierungsarbeiten sind „Dienstleistungen“, die durch die Initiativen der Eltern abgedeckt werden. In unserem pädagogischen Alltag arbeiten das Team und die Eltern Hand in Hand.

1.3. Gebäude, Räume und Gruppenbereiche

Auf dem Gelände Bölschestraße 91 a in 12587 Berlin-Friedrichshagen, mit Zugang Albert-Schweitzer-Straße wurde vom Besitzer der Immobilie eine alte freistehende Remise saniert und als Kindergarten für uns ausgebaut. Das Gebäude besteht aus einer oberen Etage mit den Buntspechten (Kinder ab 1 Jahr) und der unteren Etage mit den Waschbären (Kinder ab 2,5 Jahren). Der „Erlebnisraum“ für die Buntspechte wird gebildet durch zwei Gruppenräume, von denen einer mit einer Hochebene und Rutsche ausgestattet ist und der andere mit einem Podest nebst schiefer Ebene. Außerdem befinden sich die Küche und der Sanitärbereich mit Wickeltisch und Toiletten sowie eine Dusche für die Kleinsten in der oberen Etage. Letztlich gibt es dort ein WC für das Personal. In der unteren Etage gibt es neben den drei multifunktionalen Gruppenräumen mit sportlichen, darstellerischen Utensilien und Kreativbereich, ein Sanitärbereich für die Kinder. Eine Feuertreppe außen sorgt für das sichere Verlassen des Hauses bei einem Notfall. Die in Ausmaß und Anzahl begrenzten offenen Gruppenräume sind multifunktional und ansprechend eingerichtet. Sie laden ein zum altersgerechten spielen, malen, lesen, bauen, essen, schlafen - kurz um sich wohl in Unserem Haus zu fühlen.

Auf der zu unserem Haus gehörenden umgestalteten Hoffläche können unsere Kinder bei Wind und Wetter toben, klettern, im Sand herumtatschen, spielen aber auch bauen, Blumen gießen und nach Absprache Beete pflegen. Durch die differenzierte Gestaltung der Räumlichkeiten ermöglichen wir unseren Kindern, den Raum als „dritten Erzieher“ zu erleben. Die verschiedenen Spiel- und Erfahrungsbereiche fördern durch gezielte Angebote die Eigenaktivität der Kinder. Die offene Raumgestaltung bewirkt die vielseitige Auseinandersetzung mit verschiedenen Forschungs- und Experimentierfeldern.

1.4. Das Team

Das Erzieher-Team der Kita Unser Haus setzt sich aus der Leiterin Frau Sabine Rudolph, der Stellvertreterin Jana Zogbaum, des Sozialpädagogen Frank Hüller, der Integrationserzieherin Jenny Seelisch, der Heilerzieherin Maria Hippe, und den Erzieherinnen Sophie Pautsch, Yara (Petra) Zegke und Sabine Jurack (Vertretung Beate Würtz bis Dezember 2014) sowie dem Auszubildenden (Erzieher) Alexander

Hellmuth zusammen. Außerdem unterstützt uns die Küchenkraft Sabahate Joshari. Wir haben regelmäßig Praktikanten zur Bereicherung und Hilfe im Haus. Diese werden über eine kurze Info im Eingangsbereich vorgestellt. Aus paritätischen und pädagogischen Gründen achten wir auf ein angemessenes Verhältnis von Männern und Frauen im Team. Darüber hinaus sind wir Ausbildungsträger für die Ausbildung zum staatlich anerkannten Erzieher.

1.5. Die Tagesstruktur

Bedingt durch die zwei Etagen unseres Hauses ergibt sich eine Aufteilung unserer 40 Kitaplätze auf zwei Gruppen. Unser Team arbeitet mit einer geringen Altersmischung und halboffen.

Im Folgenden stellen wir Ihnen unseren groben strukturellen Tagesablauf vor:

07:00 - 08:00 Uhr	Bringezeit, Kinder werden durch einen Erzieher begrüßt und betreut (gruppenübergreifend)
08:00 - 08:30 Uhr	Die einzelnen Bereiche treffen sich zum Frühstück
08:30 - 09:00 Uhr	Bringezeit Freispiel in den jeweiligen Etagen
09:00 - 10:00/10:30 Uhr	Die Kinder gehen in ihre jeweilige Bezugsgruppe; die Bezugserzieher besprechen den Vormittag mit den Kindern und gestalten mit ihnen Angebote in allen Bildungsbereichen.
Wichtig!	Ab 09:00 bis 9:45 Uhr bitte keine Bringezeit, da sonst Angebote unterbrochen werden.
	An Waldtagen bitte bis spätestens 8:30 Uhr im Kindergarten sein!
10:00 – 11:00/11:30 Uhr	Spielen im Freien (gruppenübergreifend)
11:00/11:30 Uhr	Ausziehen, Waschen und Mittagessen
12:00 Uhr	Abholzeit für die Mittagskinder
12:30 Uhr	Mittagsruhe für alle Kinder, welche dem Alter und individuellen Schlafbedürfnis angepasst ist (eventuell Märchen/Geschichte). Ab 13.30 Uhr können nicht eingeschlafene Kinder langsam aufstehen und sich leise beschäftigen. Sie lernen hierbei u. a. Rücksichtnahme.

14:30 – 15:00 Uhr	Vesper, danach Abholzeit
15:00 – 16:00 Uhr	Spielen im Freien oder in verschiedenen Räumlichkeiten
Wichtig!	Jeden Dienstag die Kinder bis 16:15 Uhr abholen! (Teamsitzungen)
16:00 – 17:00 Uhr	Treffpunkt für alle Kinder im oberen oder unteren Bereich oder im Garten (gruppenübergreifend)

Hinweis:

Individuelle Änderungen durch besondere Aktivitäten, Waldtage oder Ausflüge werden durch aktuelle Aushänge deutlich gemacht.

Teil II – Das Berliner Bildungsprogramm als Basis unserer pädagogischen Arbeit

2.1. Pädagogische Ziele als Leitbild unserer Arbeit

Geborgenheit und Sicherheit geben

- Emotionale Entwicklung fördern (Aufbau von Selbstwertgefühl und Selbstvertrauen, Förderung von Selbstständigkeit und emotionaler Sicherheit, Artikulieren eigener Bedürfnisse, Anerkennen der Bedürfnisse anderer)
- Soziale Entwicklung fördern (Kontakte aufnehmen, Leben in der Gemeinschaft verbunden mit Rücksichtnahme, Toleranz und Akzeptanz, fördern von Konfliktfähigkeit)
- Kognitive Entwicklung fördern (Wahrnehmen, Denken, Sprechen, Konzentration und Ausdauer, Form-und Farbverständnis)
- Motorische Entwicklung fördern (Körperwahrnehmung, Geschicklichkeit, Feinmotorik)
- Gesundes Verhältnis zu Natur und Umwelt aufbauen

2.2. Unser Erziehungs- und Bildungsverständnis

In eine Kita zu gehen erweitert für ein Kind das soziale und kulturelle Lebensumfeld. Kita-Erziehung ersetzt dabei nicht die Erziehung im Elternhaus. Sie kann den Kindern aber viele Fragen an ihre soziale Umwelt beantworten und sie auf das Zusammenleben in einer Gemeinschaft vorbereiten. Durch die Zugehörigkeit zu einer größeren, festen Gemeinschaft lernen die Kinder ganzheitlich ihre Persönlichkeit zu entfalten. Die Erzieher begleiten das Kind durch den Kita-Alltag und stehen im ständigen Dialog mit ihm. Sie sind sorgfältiger und gewissenhafter Beobachter des Kindes und holen das Kind dort ab wo es steht. Dabei ist es nicht wichtig wie das Kind sein sollte, sondern wie es ist. Die Erzieher schaffen Raum zur freien Entfaltung und bieten ein Umfeld an, indem sich die Kinder ausprobieren und erfahren können. Sie sind sowohl Vorbilder, als auch Begleiter. Die Erzieher sind für die Sicherheit der Kinder zuständig; sie beobachten und entscheiden je nach individuellem Entwicklungsstand des Kindes, ob z. B. ein Eingreifen notwendig ist. Eine Grundlage unserer pädagogischen Arbeit ist, die Gedanken und Gefühle der Kinder nachzuempfinden und zu verstehen. Wir sind authentisch, empathisch und Lernpartner des Kindes. Kinder haben ein unermesslich großes Lernpotenzial. Ein Kind weiß oft am besten, was es braucht und verfolgt mit Energie und Neugier die Entwicklung seiner Kompetenzen.

Wir sehen das Kind als eifrigen Forscher. Es möchte die Welt verstehen und in eine Beziehung zu sich bringen, es möchte durch Experimente seine Handlungskompetenzen erweitern. Dabei handeln wir frei nach dem Motto: *„Hilf mir, es selbst zu tun.“* (Maria Montessori).

Im vielschichtigen Alltag unserer Kita greifen die einzelnen Bereiche ineinander, denn die einzelnen Themen finden nie losgelöst voneinander statt; sie stehen in Kontext miteinander. Diese Vermischung ist von uns bewusst gewollt.

Die Bildungsbereiche in ihren Teilen und Kontexten

2.3. Die Grenzsteine als Frühwarnsystem für Risikolagen

Unser Haus soll ein „barrierefreier“ Ort sein, in der Kinder mit Behinderung und auch Kinder aus Familien mit einem stark begrenzten finanziellen Budget bei uns willkommen sind. Sie sollen von unseren Angeboten partizipieren und wir wollen

gemeinsam individuelle Lösungen für individuelle Lebenslagen finden.

Die kindliche Entwicklung steht in einer wechselseitigen Beziehung zu allen Entwicklungsbereichen, d. h. der sprachlichen und sensorischen, motorischen, sozialen, emotionalen und kognitiven Entwicklung. Das Verfahren der Grenzsteine von Infans ermöglicht uns, die Entwicklung der Kinder auszuwerten und Beeinträchtigungen im Entwicklungsverlauf zu erkennen.

Wir nutzen ab Januar 2015 und künftig die Grenzsteine der Entwicklung einmal jährlich rund um den Geburtstag des Kindes. Unser Team ist offen für adäquate Instrumente der Entwicklungsförderung.

Eine gezielte Förderung kann in verschiedenen Formen durchgeführt werden:

- Einzelförderung
- Kleingruppenförderung
- Gruppenförderung

Anhand des Unser Haus - Beobachtungsbogens wird der individuelle Entwicklungsstand sichtbar und kann mit dem Team in einem Fallgespräch und mit den Eltern besprochen werden. Danach erfolgt die spezifische Begleitung des Kindes. Frühförderung gibt es nur auf Antrag beim Kinderarzt, welcher Ihnen eine Überweisung aushändigt.

Folgende Anlaufstellen benötigen Sie dann:

- Bereich Köpenick: Frau Dr. Lucke
Hr. Hemme (Tel. 90 297 37 72)
Sav.-Allende-Str. 80 a
Tel: 90 297 37 71
- Bereich Treptow: Frau Yousef
Südostallee 134
Tel: 90 297 4775
- Bereich Altglienicke: Frau Dr. Ribbe
Südostallee 134
Tel: 90 297 6702
- KJPD: Herr Mukhoty
Südostallee 134
Tel: 90 297 4710

2.4. Unsere Angebote und ihre Inhalte

Wir wollen dem Kind eine Wohlfühlatmosphäre schaffen, in der es zur

Eigenverantwortlichkeit und Selbstständigkeit hingeführt wird. Dabei streben wir an, einen Ausgleich zu schaffen zwischen Individualität und Teamfähigkeit. Um unsere pädagogischen Ziele im Alltag umzusetzen, gibt es ein ausgewogenes Verhältnis von Freispiel und pädagogischen Angeboten.

2.4.1. Der Situationsansatz

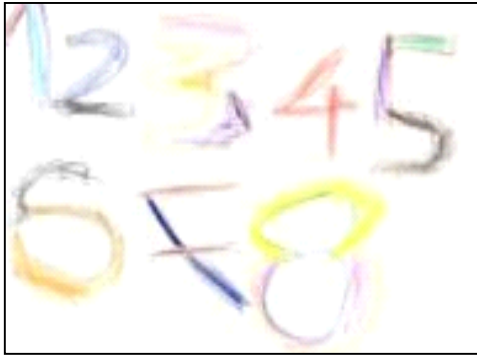
2.4.2. Unsere Rituale

Wir eröffnen unsere Kita-Woche mit dem gemeinsamen Singen von jahreszeitlichen und themenbezogenen Liedern auf der Treppe, die unsere zwei Ebenen miteinander verbindet. Damit wollen wir die Woche begrüßen und das Gemeinschaftsgefühl der Kinder stärken. Im täglichen Morgenkreis werden bei Spiel und Spaß die Kinder persönlich begrüßt, Geburtstage gefeiert und die Wünsche und Themen der Kinder aufgegriffen.

Dabei geht es uns darum, das Ich- und Wir- Gefühl in der Gruppe zu stärken. Hierzu nutzen wir z. B. Gesang, Tanz, Fingerspiele, Spielzeug, Abzählreime und anderes. Mit gemeinsamen Mahlzeiten (Frühstück, Obstpause, Mittagessen und Vesper) fördern wir Tisch- und Esskultur, Selbstständigkeit, gesunde Ernährung und die Entwicklung von Verantwortungsbewusstsein bei der Übernahme von kleinen Aufgaben, wie Tisch decken und abräumen, den Weg fegen im Garten, die Spülmaschine mit bestücken.

Wir verabschieden die Woche mit einem Stille-Kreis. In dieser Zeit wird bewusst Stille geschaffen und erlebt. Durch gedämpftes Licht, passende Klänge und verschiedene Sinnesmaterialien erfährt das Kind Entspannung und ihm wird Raum gegeben, seinen Körper intensiver wahrzunehmen.

Wir nutzen die Ressourcen Friedrichshagens, wie z. B. Spielplätze, Wiesen und Wälder, Verkehrsmittel, die Bibliothek und den Müggelsee. Dadurch lernen die Kinder ihre Umgebung kennen, Naturbewusstsein wird gefördert, das Verhalten im Straßenverkehr wird geschult und ökologisches Handeln gestärkt. Außerdem nutzen wir den Wald als zusätzlichen Raum und haben einen regelmäßigen Spielzeug-Tag, an der die Kinder ihr Lieblingsspielzeug mitbringen und es mit anderen gemeinsam nutzen können. Auch finden regelmäßige und traditionelle Feierlichkeiten statt (z. B. Osterfeier, Laternenumzug, Weihnachten)



2.4.3. Angeleitete Angebote

Die musikalischen Angebote begleiten uns durch den Kita-Tag. Die Vielfalt reicht vom musikalischen Morgenkreis, Treppensingen, Kreisspiele, freien Tanz bis hin zur Liedeinführung und der Bekanntmachung von Instrumenten. Damit möchten wir eine musische Entwicklung unserer Kinder fördern.

Wir bieten Gymnastik- und Kreisspiele an und solche, die den Teamgeist, die körperliche Fitness, Regelakzeptanz und Toleranz fördern, wie zum Beispiel Staffellauf oder Ball-, Gesellschafts- und Gruppenspiele. Weiterhin machen Kinder bei uns ihre ersten spielerischen Erfahrungen mit Yoga (innere und äußere An- und Entspannung) und spezielle sportliche Angebote, die u. a. die Eigenwahrnehmung, Motorik und Balance-Sicherheit fördert. Unsere sportlichen Angebote unterteilen sich in solche, die unter anderem die Eigenwahrnehmung und die Motorik fördern, wie zum Beispiel durch das Bewegungskonzept nach Elfriede Hengstenberg. Das von ihr entwickelte Bewegungskonzept bietet Kindern die Möglichkeit, über das gezielte Anregen der Fußreflexe (Greif,- Spreiz- und Stützfunktionen) ihr Vertrauen zu sich selbst zu stärken oder neu aufzubauen. Wir nutzen einige dieser Spiel- und Bewegungsmaterialien in alltäglichen Situationen und schaffen eine geeignete Umgebung für die Bewegungsfreude der Kinder durch die Multifunktionalität unserer Räume.

Unsere Angebote auf dem Gebiet des bildnerischen Gestaltens umfassen Zeichnen, Malen, Ausschneiden, Kleben, Falten und vieles mehr und haben zum Ziel, die bildnerischen Ausdrucksmöglichkeiten unserer Kinder zu entwickeln.

Mit Rollenspielen, szenischen Märchenspielen, Puppenspielen, Pantomime und Verkleidungsmöglichkeiten wollen wir bei den Kindern die Mimik und Gestik schulen, Vorstellungsvermögen entwickeln, Merkfähigkeit und sprachlichen Ausdruck fördern,

das Selbstvertrauen und das Selbstbewusstsein stärken.

In unseren kleinen Kinderkonferenzen, z. B. während des Morgenkreises, geben wir den Kindern Raum zur Reflexion eines Wochenendes oder des vergangenen Tages, ihres Verhaltens und das von anderen. Sie sprechen darüber: „Was hat mir gestern gefallen und was nicht?“ oder „Was habe ich am Wochenende erlebt?“. Ziel dieses Angebotes ist es, sich mit erlebten „Konflikt“-Situationen verbal auseinanderzusetzen, Wünsche zu äußern und über schöne Erlebnisse zu berichten. Die sprachliche Ausdrucksfähigkeit soll gefördert werden und die Kinder sollen den Mut entwickeln, sich zu äußern.

2.4.4. Freie Angebote

Das Freispiel ist die wichtigste Form des Lernens, in der das Kind bereits gemachte Erfahrungen nutzt und in der Auseinandersetzung mit anderen Kindern und den angebotenen Materialien und Werkzeugen weiterentwickelt. Hierfür geben wir ihnen Zeit, Raum und altersgerechte Spielmaterialien in Unserem Haus.

Der Wald eignet sich besonders gut für Aktivitäten und das Freispiel sowie für das Sammeln von Erfahrungen der Kinder. Er bietet Kindern auch die Möglichkeit, ihre emotionale Anspannung durch Bewegung abzubauen. Nebenbei werden Grob- und Feinmotorik, Konzentrationsfähigkeit, Selbstvertrauen und Sozialverhalten geschult. Wir haben regelmäßige Waldtage.

2.4.5. Projekte

Je nach Situation, Interesse und Alter der Kinder bieten wir Projekte an, z. B. das Projekt „Meine Familie“, „Mein Zu Hause“ oder das Projekt „Farben“. Der Stoff Farbe bietet eine Menge Möglichkeiten zum Experimentieren. Wie verhalten sich unterschiedliche Farbsorten auf den unterschiedlichen Untergründen (Papier, Karton, Holz usw.)? Was passiert, wenn ich verschiedene Farben mische? Welche Farben sehe ich in der Natur?

Über diese Fragen setzen sich die Kinder mit verschiedenen Aspekten zum Thema Farbe auseinander.

Für die Zeit vor der Sommerpause 2015 planen wir das Projekt „Spielzeugfreie Zeit“ zu erproben und mit anderen Inhalten zu verknüpfen:

„Wie sah das Spielzeug der ersten Menschenkinder aus (Was gab es damals nicht)?“ oder „Wie baue ich mir mein eigenes Spielzeug?“. Dafür machen wir eine Teamfortbildung und benötigen die Eltern als Unterstützung, z. B. beim Sammeln

nicht vorgefertigter Materialien.



2.5. Beobachten und Dokumentieren als Grundlage pädagogischer Arbeit

Die Kinder und die individuelle Förderung ihrer Stärken und Talente stehen im Mittelpunkt unserer pädagogischen Arbeit. Basis der Bildungs- und Erziehungsempfehlungen ist das Bild vom aktiven kompetenten Kind, dessen Bildungswege in Kitas durch eine differenzierte Erziehungsarbeit unterstützt, angeregt und herausgefordert werden. Beobachtung und eine darauf aufbauende Lern- und Bildungsdokumentation nehmen dabei einen zentralen Stellenwert ein und sind in ihrer Bedeutung auch durch die Festschreibung in Kitagesetzen gewürdigt worden.

2.5.1. Die Eingewöhnung

Die Eingewöhnung des kleinen Kindes in eine Kindertageseinrichtung ist vor allem für das Kind und die Familie ein einschneidendes Erlebnis, verbunden mit Vorfreude und Neugier aber auch mit Verunsicherung und Skepsis. Eine sanfte Eingewöhnungsphase sieht das Erzieherteam als Voraussetzung für das Wohlbefinden des Kindes und das Gelingen einer vertrauensvollen Zusammenarbeit mit den Eltern. Die Eltern werden im Aufnahmegespräch und im ersten Eltern-Erziehergespräch über Folgendes informiert:

- Für das Kind ist alles fremd: die Umgebung, die Erzieher und viele Kinder
- Das Kind muss sich von seinen bisherigen Bezugspersonen trennen (Mutter/Vater)
- Die Erzieherin muss sich auf das neue Kind einstellen
- Die Eltern müssen sich auch von dem Kind lösen und dem Erzieher vertrauen

Die Eingewöhnungsphase dauert ca. 2 Wochen. In dieser Zeit finden viele Gespräche statt. Eltern begleiten das Kind (angstfreies Einleben in die Gruppe). Die Eltern spielen, wickeln und füttern das Kind.

Die Erzieherin hat die Aufgabe zu beobachten, um Verhaltensweisen anzunehmen und die Bedürfnisse des Kindes kennenzulernen. Nach den ersten gemeinsamen Tagen trennen sich Eltern für kurze Momente vom Kind, welche individuell nach Absprache mit der Erzieherin verlängert werden.

- Wichtig ist der Abschied: Dem Kind wird eindeutig und klar vermittelt, dass sie nun fortgehen, aber bald wiederkommen. Das Kind lernt den Umgang „Trennung-Gewissheit des Wiederkommens“.
- Die Eingewöhnungsphase ist abgeschlossen, wenn das Kind der Erzieherin in der Pflege- und Spielphase akzeptiert.
- Um eine Fokussierung zu vermeiden, ist es wichtig, dass nach der Eingewöhnungsphase Kontakt zu anderen Erziehern aufgebaut wird.

Die detaillierten Eingewöhnungsphasen nach dem Berliner Modell von Prof. Beller finden sie in der **Anlage 1**.

2.5.2. Von der Krippe in den Kindergarten

Der Übergang vom Krippenbereich (1 bis 2,5/3-jährige) in den Kindergarten (ab 2,5/3-jährige bis Schuleintritt) ist ein bedeutender Schritt, man kann ihn fast als „neuen Lebensabschnitt“ bezeichnen. Dabei erlebt jedes Kind zum ersten Mal, was sich später noch oft wiederholen wird. Es wird die vertraute Gruppe verlassen und in eine neue Bezugsgruppe kommen, andere Kinder und die Bezugserzieher intensiver kennen lernen.

Da sich jedes Kind unterschiedlich schnell entwickelt, wollen wir den Übergang sehr individuell gestalten, um das Kind nicht zu über- oder unterfordern. Noch vor dem 3. Lebensjahr beobachten die Erzieherinnen die Kinder intensiver und halten mit den Eltern regelmäßigen Kontakt, um einen gemeinsamen Übergang in den Kindergarten zu gestalten.

2.5.3. Der Schuleintritt mit Sprachstanderfassung und Lerndokumentation

Als Bildungsort hat die Kita Unser Haus die Aufgabe, mit den Kindern den Übergang in die Schule vorzubereiten. Die Sprachstanderfassung wird durch den jeweiligen Bezugserzieher der „Vorschulkinder“ vorgenommen. Das Sprachlerntagebuch bietet eine Lerndokumentation zur Beobachtung der Sprachentwicklung des Kindes bis zum Schuleintritt an, welches wir nutzen. Diese Lerndokumentation wird an die jeweilige Schule des Kindes weitergeleitet. Eine weitere Aufgabe ist es, eine Kooperationschule zu finden. Hier stehen wir noch am Anfang.

Ziel ist es, im August 2015 eine Kooperationsschule gefunden zu haben, mit der wir den Übergang vom Kindergarten zur Schule gestalten können, aber auch in Austausch der eigentlichen Anforderungen des ersten Schuljahres treten können.

2.5.4. Unser berufliches Selbstbild

Das Team der Kita Unser Haus ist von den besonderen Fähigkeiten und Ideen der Kollegen sowie von deren Mentalität und Auftreten her, sehr bunt gemischt. Diese Mischung ermöglicht jedoch erst einen vielfältigen Kita-Alltag mit sehr unterschiedlichen Bildungsmöglichkeiten. Wir sprechen mit unseren Angeboten und der Raumgestaltung alle Bereiche des Berliner Bildungsprogramms an.

Um den immer größer werdenden Anforderungen an einen Erzieher gerecht zu werden, nehmen wir regelmäßig und aktiv an Fortbildungen teil. Im laufenden Kindergartenjahr findet eine 3-tägige Teamfortbildung statt, welche zur Konzeptionsüberarbeitung und/oder zum fachlichen Austausch des Teams sowie zur Teamentwicklung genutzt werden kann. An diesen drei Weiterbildungstagen bleibt die Kita geschlossen. Damit vermitteln wir Eltern und Kindern auch den Aspekt des lebenslangen Lernens.

Teil III - Zusammenarbeit als Grundlage von Bildung und Erziehung

• Zusammenarbeit im Team

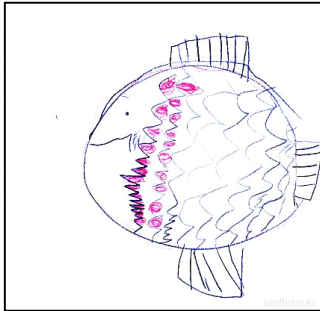
Trotz der Teilung unseres Hauses in 2 Etagen mit den Gruppen Waschbären und Buntspechte, sehen sich die Kollegen als ein Team, das sich gegenseitig unterstützt, ergänzt und an einigen gemeinsamen Projekten arbeitet. Kommunikation im Team ist sowohl Arbeitsmittel als auch wichtigste Grundlage in unseren wöchentlichen Teamsitzungen abwechselnd im Klein- oder Großteam.

Wir werten sowohl Beobachtungen und Informationen von Eltern aus, organisieren Ausflüge, Veranstaltungen oder Projekte auch gruppenübergreifend und besprechen auch Wochen- und Jahrespläne und koordinieren diese.

Wir arbeiten eng mit ehrenamtlichen Unterstützungskräften und Praktikanten zusammen. Auch hier steht der verbale Austausch im Vordergrund.

Unsere Teamentwicklungsphasen werden ständig reflektiert und hinterfragt,

gegebenenfalls mit einem Supervisor bearbeitet. Einmal im Jahr sollen 3-tägige Teamweiterbildungen und -ausflüge für eine Weiterentwicklung des Gemeinschaftssinnes und Motivation im Team sorgen.



- **Zusammenarbeit mit den Eltern**

Als Elterninitiativkita ist die Zusammenarbeit mit den Eltern bei uns Programm. Die Eltern hatten die Initiative zur Gründung der Kita und die Eltern wirken zum Wohl ihrer Kinder bei der weiteren Gestaltung der Kita und des Alltags mit. In Unserem Haus arbeiten das Team und die Eltern Hand in Hand.

Gemeinsam wird der Kindergarten aufgebaut und gemeinsam der Alltag für die Kinder gestaltet, z. B. durch eine Begleitung der Eltern zu einem Ausflug. Die Vorstandschaft des Vereins wird von Eltern gebildet und diese führen die laufenden Geschäfte des Kindergartens. Die Eltern organisieren für sich Gesprächsrunden oder Elterncafes sowie die Mitgliederversammlungen.

Wir organisieren Elternversammlungen und Entwicklungsgespräche. Dabei werden nicht nur wichtige Details der Einrichtungsorganisation geklärt, sondern gemeinsame Ideen und Umsetzungsabläufe für die Erziehung und Bildung der Kinder erarbeitet. Für gemeinsame Erlebnisse mit Kindern, Eltern und Erzieherinnen sorgen verschiedene Aktivitäten und Unternehmungen. In Elterndiensten wie Putzen oder gemeinsame Gartenarbeit sowie Feste und Bastelabende mitgestalten, sind die Eltern in Unserem Haus fest eingebunden und dadurch nah am kindlichen Alltag.

3.2.1. Informationsgespräch vor der Aufnahme und Vorbereiten der Eingewöhnung

Bevor die Eltern mit ihren Kindern in unsere Einrichtung kommen, finden ein Informationsgespräch und eine Besichtigung der Einrichtung statt. Vorzugsweise wird dieses mit der Leiterin oder stellvertretenden Leiterin stattfinden sowie mit dem künftigen Bezugserzieher. Trotzdem sind alle Erzieher befähigt, Unser Haus vorzustellen und Unterlagen, wie Datenblätter auszuhändigen sowie die Eingewöhnung des Kindes vorzubereiten.

3.2.2. Elternabende

Regelmäßig finden mindestens einmal jährlich Elternabende in den jeweiligen Bezugsgruppen statt. Diese werden durch die Bezugserzieher angekündigt. Darüber hinaus können sich Elternabende durch Projektarbeiten, Gruppenfahrten etc. ergeben, welche individuell in den Bezugsgruppen mit den Eltern abgesprochen werden. Bei wichtigen Entscheidungen innerhalb des Hauses wird gegebenenfalls ein Gesamtelternabend angekündigt und durchgeführt.

Bei Bedarf haben die Elternsprecher und der Vorstand die Möglichkeit, zu weiteren Elternabenden die Eltern und Bezugserzieher sowie die Leiterin oder andere Gäste einzuladen.

3.2.3. Entwicklungsgespräche auf der Grundlage des Sprachlerntagebuchs und Portfolios

Durch regelmäßige Führung des Sprachlerntagebuchs und die Beobachtung und Dokumentation (Portfolio) werden die Kompetenzen der Kinder erfasst und gezielt ausgewertet. Es ist uns wichtig, die Stärken der Kinder zu erkennen, zu fördern und auszubauen - dies baut ein gesundes Selbstbewusstsein auf. Im Mittelpunkt steht das Kind, das durch eine anregende Gestaltung der Räume und Spielecken sich selbst bildet.

Ziel ist es, dass im kommenden Kitajahr einheitlich in der Kita mit den Eltern ein Entwicklungsgespräch rund um den Geburtstag des Kindes durchgeführt wird, bei Bedarf mehrmals im Jahr. In diesen Gesprächen nutzen wir die „Grenzsteine der Entwicklung“ und Fotodokumentationen, welche gemeinsam mit der dokumentierten Lernentwicklung des Kindes, den „Ich-Seiten“, Fotos von Lernsituationen und -ergebnissen, Bilder der Kinder, Gesprächsaufzeichnungen usw. den Eltern vorgestellt werden.

(Literatur: „Das Portfolio-Konzept...“ von Antje Bostelmann)

3.2.4. Gemeinsame Feste und Höhepunkte

Gemeinsam mit den Eltern und Kindern bereiten wir für alle Beteiligten verschiedene Höhepunkte vor. Dabei legen wir großen Wert auf die Zusammenarbeit mit den Eltern.

Jedes Jahr organisieren wir zusätzlich zum Alltag in der Kita (z.T. mit den Eltern):

- Übernachtungen in der Kita nach Absprache mit den Eltern
- Faschings- und Kinderweihnachtsfeiern
- Wald- und/oder Herbstwochen
- wir feiern den Kindertag und individuell nach Absprache in den Bezugsgruppen das Zuckertüten- oder Abschiedsfest
- das Oster- und Sommerfest
- im Herbst den traditionellen Laternenumzug

3.3 Qualitätsentwicklungsprozess

Um einen hohen Qualitätsstandard zu erreichen und zu sichern, haben wir 2013 begonnen, uns intern und extern zu evaluieren. Wir arbeiten eng mit dem Dachverband Berliner Kinder- und Schülerläden DaKS zusammen. Dieser vertritt und berät über 600 selbstverwaltete Bildungseinrichtungen (Kinderläden/Kitas, Schülerläden/Horte, Alternativschulen) in Berlin.

Anlage 1: Eingewöhnungsphasen



Die Eingewöhnung stellt an Ihr Kind eine sehr hohe Anforderung. Es muss zu anderen Personen eine Beziehung aufbauen und sich in einer neuen, fremden Umgebung zurechtfinden lernen.

- veränderter Tagesablauf, viele fremde Kinder
- unbekannte Situationen, fremde Erwachsene
- erste längere Trennungen von den Eltern, unbekannte Räume
- andere Geräusche und Gerüche, Lautstärke

In den ersten drei Tagen werden Sie mit Ihrem Kind und dem Erzieher für eine Stunde allein im Gruppenraum spielen. Suchen Sie sich einen Platz im Gruppenraum, der Ihnen einen guten Überblick ermöglicht und wo Sie für Ihr Kind stets gut zu erreichen sind. Der Erzieher wird durch Spielangebote versuchen, das Interesse Ihres Kindes zu wecken und eine Beziehung zwischen Kind und Erzieher

aufzubauen. Am vierten Tag werden zwei bis drei Kinder der Gruppe zum spielen hinzukommen und der Aufenthalt in der Kita wird etwas verlängert. So hat Ihr Kind die Möglichkeit erst Kontakte zu Spielkameraden aufzubauen. Wenn andere Kinder auf Sie zukommen, reagieren Sie freundlich. Bleiben Sie dennoch stets Ihrem Kind gegenüber aufmerksam und ansprechbar. Am vierten oder fünften Tag schlägt Ihnen in einem günstigen Moment der Erzieher vor, den Gruppenraum für 20 Minuten zu verlassen. Verabschieden Sie sich von Ihrem Kind eindeutig. Sagen Sie z. B., dass Sie jetzt kurz zum Einkaufen gehen. Damit erkennt Ihr Kind einen ihm bekannten Zeitraum und wird ihn unserer Erfahrung nach voraussichtlich akzeptieren. Auf keinen Fall sollten Sie sich aus dem Gruppenraum wegschleichen, das Vertrauen Ihres Kindes wäre erschüttert. Lassen Sie z. B. eine Jacke oder Tasche von sich im Gruppenraum, sie geben Ihrem Kind zusätzlich Sicherheit, dass Sie wiederkommen. In dieser ersten Trennungsphase halten Sie sich bitte im Haus auf, damit Sie jederzeit von dem Erzieher hereingerufen werden können, falls Ihr Kind mit einem Trennungsversuch noch nicht zurechtkommt und sich auch noch nicht von dem Erzieher trösten lassen möchte. Hat alles gut geklappt, wird an den folgenden Tagen die Betreuungszeit zeitlich erweitert. Das Wickeln und Füttern werden Sie, liebe Eltern, in den ersten Tagen übernehmen. Der Erzieher steht dabei, so dass das Kind die Möglichkeit hat, diese Tätigkeiten mit dem Erzieher in Verbindung zu bringen. Am vierten und den folgenden Tagen tauscht der Erzieher mit Ihnen den Platz.

Am Ende der Eingewöhnungsphase steht dann noch die Einbindung des Mittagsschlafes. Sie werden erleichtert beobachten können, wie sich Ihr Kind von Tag zu Tag mehr dem Erzieher zuwendet und vielleicht dabei etwas Traurigkeit empfinden. Es ist schön, wenn Ihr Kind den Erzieher mag, die Liebe Ihres Kindes werden aber immer nur Sie besitzen. Viele Eltern fragen sich, wie lange die Eingewöhnung eigentlich dauert? Das ist individuell sehr unterschiedlich. Sie sollten eine 2 bis 4 Wochen lange Eingewöhnungszeit einplanen. Ihr Kind sollte von uns allen die Gelegenheit erhalten, Vertrauen und Sicherheit aufbauen zu können. Geben wir also den Kindern einfach so viel Zeit, wie sie brauchen.

Anlage 2:

Hausregeln

Eingewöhn	Ziel ist es, 2015 allgemeingültige Hausregeln zu erarbeiten.
-----------	--------------------------------------------------------------

Anlage 3:

Spielplatzregeln

Ziel ist es, 2015 allgemeingültige Spielplatzregeln zu erarbeiten.

Impressum

Stand Dezember 2014

Erarbeitet mit dem gesamten Erzieher-Team unter Berücksichtigung aktueller Zielsetzungen und Erreichtem.

Unser Haus-Erzieherteam: Buntspechte (BS), Waschbären (WB)

- Sabine Rudolph, Leiterin der Kita (Springer)
- Jana Zogbaum, stellvertr. Leiterin,
Kinderschutzbeauftragte, Teamleiterin (BS)
- Frank Hüller, Sozialpädagoge, Organisation
Gartengestaltung (WB)
- Maria Hippe, Heilerzieherin, Sicherheitsbeauftragte
(BS)
- Jenny Seelisch, Integrationserzieherin (WB)
- Sophie Pautsch, Erzieherin, Anleiterin für Azubis
(BS)
- Beate Würtz, Vertretung bis Dezember 2014 für
Sabine Jurack, Erzieherin (BS)
- Yara (Petra) Zegke, Erzieherin, Teamleiterin (WB)
- Alexander Hellmuth, Auszubildender zum Erzieher
bis August 2015 (Springer)

- Elternschaft mit Elternsprecher 2014
- Vorstand mit dem Vorsitzenden, Christian
Lauschke und dem stellvertretenden Vorsitzenden,
Thomas Mehl

